

## **„Die Sache zählt“ – Sachpolitik vor Parteipolitik, damit die beste Idee zum Wohl der Stadt Weiden realisiert wird !**

### **Wo stehen wir?**

Bisher war die kommunale Politik in Weiden vor allem abhängig von der Parteizugehörigkeit. Dies bedeutete, dass auch vernünftige Vorschläge von anderen Parteien im Rahmen der Mehrheitsverhältnisse nicht Eingang in die kommunale Politik gefunden haben. Insbesondere die CSU-Fraktion war hier zu nennen, die aufgrund der Mehrheitsverhältnisse jede außerparteiliche Einflussnahme unterbunden bzw. abgewürgt hat. Damit muss Schluss sein.

Die **Bürgerliste Weiden** orientiert sich hauptsächlich an Sachfragen und weniger an Parteifragen. Die Bürgerliste wird getragen von Menschen, die mit beiden Beinen kompetent im Leben stehen.

Auch in anderen Parteien und nichtpolitischen Gruppierungen gibt es sinnvolle sachbezogene Vorschläge und Aktivitäten, die dem Wohl und der Weiterentwicklung der Stadt dienen. Die **Bürgerliste** ist für diese Einflüsse offen, unabhängig von Partei oder sonstigen Zugehörigkeiten. Wir wollen der besten Idee zur Realisation verhelfen und setzen uns deshalb für einen **„Wettbewerb der Ideen“** zugunsten der Stadt Weiden ein.

### **Was bieten wir?**

Kompetenz und Gestaltung in den Zukunftsbereichen:

- Förderung der Wirtschaft
- Generationengerechte Stadtentwicklung
- Infrastruktur

Sachbezogene Analyse und Vorschläge in:

- Gesundheit und Soziales
- Bildung/Schule
- Stadtverwaltung

## **1. Förderung der Wirtschaft !**

Die Quelle zukünftigen Wohlstands der Stadt Weiden ist der Erfolg der in und um Weiden angesiedelten Unternehmen. Die heimischen Unternehmen sind nicht nur der Garant für ein dauerhaftes Arbeitsplatzangebot, sie verhindern auch eine negative Bevölkerungsentwicklung und schaffen über die Gewerbesteuer maßgebliche Grundlagen für eine positive städtische Entwicklung.

Infolgedessen muss umgekehrt von Seiten der Stadt alles getan werden, damit sich die **heimische Wirtschaft entwickeln und unsere Stadt für Neuansiedlungen attraktiv** ist.

Hierauf liegt ein Hauptaugenmerk der Bürgerliste.

### **Die Stadt im Dialog mit den heimischen Unternehmen**

Die Stadt Weiden als Kommune muss entscheidende Voraussetzungen dafür schaffen, dass es Unternehmern gerade hier möglich ist, ihre Leistungsfähigkeit bestmöglich auszuschöpfen und auszubauen, indem

- ➔ anforderungsadäquate Bildungseinrichtungen auf hohem Niveau schon frühzeitig mit den Unternehmen in einer engen Verzahnung kooperieren,
- ➔ **selbstbewusst die Stärken** unserer Region herausgestrichen werden; **nämlich fleißige, leistungswillige Arbeitskräfte, lernwillige und einsatzbereite Nordoberpfälzer, die zupacken können.**
- ➔ völlig **unbürokratisch Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt** werden und die Wirtschaft weiß, dass in Weiden man **sofort Ansprechpartner mit progressiver Denkweise** vorfindet.
- ➔ endlich **das Jammern aufhört** und die Bereitschaft deutlich wird, **Chancen als Oberzentrum einer Region im Herzen Europas zu nutzen.**

Nur so wird es dauerhaft möglich sein, dass die Wirtschaft in unserer Stadt Weiden einen fruchtbaren Nährboden vorfindet und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die sich hinter keiner anderen Region verstecken brauchen. So wie die Unternehmen untereinander im dynamischen Leistungswettbewerb stehen, so muss auch die Stadt Weiden den Wettbewerb annehmen und die zweifellos vorhandenen Stärken so herausstreichen, dass der Wirtschaftsstandort jeden Vergleich mit anderen Standorten gewachsen ist. Vorhandene Unternehmen müssen sich gemeinsam mit Dienstleistern und insbesondere auch den regionalen Banken in einer Art **Round Table** unter effizienter Mitwirkung der Stadt Gedanken machen, was sie nachhaltig von unserer Region erwarten. Hier gilt es insbesondere auch für die Banken, über den Tellerrand hinauszuschauen und neben warmen Worten auch tatsächliche Impulse zu geben und den Mittelstand hochzuhalten. Eine langfristige Finanzkraft der Bevölkerung hilft allen weiter, ist aber nur durch einen starken Mittelstand im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe möglich.

Die Stadtrat hat hier die wichtige Rolle, nachhaltig dafür zu sorgen, dass im Einklang aller Beteiligten positive Perspektiven für die Zukunft gefunden werden. Hier wurde einiges versäumt. Die Bürgerliste wird genau dieses Thema mit Nachdruck verfolgen, sich selbst einbringen. Schluss mit langen Reden über Probleme - Chancen anpacken, das ist die neue Devise.

### **Zukunftsreferat als Ausdruck aktiven Handelns**

Wenn schon die anderen Parteien nichts Vernünftiges getan haben, um die Stadt Weiden in diesem Bereich voranzubringen, so ist sich doch die Bürgerliste darüber im klaren, dass nur der Standort langfristig überlebt, der sich dem globalen Strukturwandel und den laufenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen rechtzeitig und adäquat gegenüberstellt. Aufgabe und Politik der Bürgerliste wird es sein, diesen wirtschaftlichen Wandel zum Positiven zu begleiten und sich den laufenden Prozessen anzupassen.

Deshalb ist es der Anspruch der Bürgerliste:

Stadtentwicklung i. R. d. Wirtschaftsförderung nicht nur auf bloßes Reagieren zu beschränken, sondern Impulse zu setzen, wenn es darum geht professionelles Standortmanagement, Standortpolitik, verbunden mit Standortmarketing anzustoßen.

Es kann dabei auch nötig sein, vorhandene Ansätze aufzugreifen; jedoch verlangt eine wirtschaftsorientierte Kommunalpolitik eine gezielte Vernetzung und umsetzungsorientierte Koordination aller relevanten Fachstellen (Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, Verkehrspolitik, Grundstücks- und Flächenpolitik bis zur möglichen Arbeitsmarktpolitik).

Ziel der Bürgerliste wird es folglich sein, auf die Einrichtung eines **Zukunftsreferats** zu drängen. Diese Einrichtung soll der zentrale Dreh- und Angelpunkt aller aktiven wirtschaftsfördernden Maßnahmen sein und sich aus bestehenden Ressourcen in der Verwaltung zusammensetzen; punktuell verstärkt mit einem Fundus aus Branchenkennern. Daraus soll sich eine Anlaufstelle für unsere Region entwickeln, der von Seiten der Politik genau definierte Zielerwartungen aufgegeben werden. Ein jährlicher Soll - Ist Vergleich durch die Kommunalpolitik wird diese Arbeit begleiten, hinterfragen und mit neuen Anregungen versehen.

Dabei ist es wichtig, bei allen Maßnahmen einen überstädtischen Dialog mit dem Landkreis Neustadt und Tirschenreuth zu pflegen. Persönliche Vorbehalte wie sie teilweise die CSU-Spitze provoziert hat, darf es nicht geben, wenn wir als Zentrum der umliegenden Landkreise dauerhaft Erfolg haben wollen.

### **Aktive Ansiedlungspolitik zur Errichtung eines neuen Handels-, Gewerbe- oder Industrieschwerpunktes**

Ein weiterer Baustein zur dauerhaften Stärkung und Entwicklung der heimischen Wirtschaft muss sein, sich als Stadt aktiv in einen Ansiedlungsprozess u. Ausrichtungsprozess für Zukunftsbranchen einzuklinken. Wir dürfen als Region den Anschluss an die wirtschaftlich dynamisch wachsenden Ballungszentren Regensburg und Nürnberg nicht verlieren. Wir dürfen nicht abgehängt werden. In diesem Zusammenhang müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um langfristig in und um Weiden einen **neuen Handels-, Gewerbe- oder Industrieschwerpunkt** zu bilden. Eine wirtschaftliche Entwicklung in Zukunftsbranchen bzw. – Handels-, Gewerbe- oder Industrieschwerpunkte erfolgt häufig durch sog. Clusterbildung. Bereits etablierte Unternehmen locken andere an, die sich gegenseitig vernetzen und befruchten und wiederum weitere anziehen. So entstehen sich selbst tragende Wachstumszentren, ausgehend von einer Fokussierung auf z. B. bestimmte Sektoren. Aus ökonomischer Sicht ist es Fakt, dass sich auch um wirtschaftliche Schwerpunkte mit Leuchtturmfunktion netzwerkartig damit verbundene Zulieferer, Forschungseinrichtungen, Dienstleister und fördernde Institutionen ansiedeln. Die Mitglieder dieses Clusters stehen dabei über Liefer- oder Wettbewerbsbeziehungen bzw. gemeinsame Interessen in interaktiver Beziehung.

Nicht zuletzt mit der Nähe zur Tschechischen Republik und direkt an einer, der in Süddeutschland am meisten befahrenen Autobahnen, verfügt die Stadt Weiden über Standortfaktoren, die es zukünftig wesentlich besser zu vermarkten und zu nützen gilt (vgl. 3. Infrastruktur).

Die Gegend in und um Weiden kann nach Meinung der Bürgerliste angesichts der Exportstärke deutscher Unternehmen als Standort zur Eroberung der osteuropäischen Märkte dienen. Andererseits sollte auch verstärkt darum gekämpft werden, osteuropäischen Unternehmen in und um Weiden den Ausgangspunkt für die Eroberung der westlichen Märkte aktiv anzubieten. Entscheidend ist, dass diese Unternehmen aktiv zur Niederlassung akquiriert werden müssen.

Dazu muss ein Angebot vorhanden sein.

Während einige zum Thema **Bundeswehrkaserne** schweigen und immer noch glauben, dass der Standort zu retten sei, sucht die Bürgerliste gerade in diesem Bereich nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten. Nach Auffassung der Bürgerliste bietet sich das Areal der Bundeswehrkaserne geradezu dafür an. Die Bürgerliste befürwortet daher die Idee, in Abstimmung mit der Bundeswehr das Areal der Ostmark Kaserne schon jetzt unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Abzuges aktiv als Standortfaktor zu vermarkten.

Genau hier muss das geplante **Zukunftsreferat** die Aufgaben bündeln.

Gleichzeitig befürwortet die Bürgerliste auch die Einführung von Tschechischkursen an Schulen, um die nächste Generation frühzeitig zuvorkommend und integrativ zu fördern.

## **Fördermaßnahmen**

Für die Bürgerliste ist der Mittelstand die tragende Säule unserer Gesellschaft. Deshalb ist hierauf der Fokus bei allen wirtschaftspolitischen Anstrengungen einer Stadt zu richten. Der mittelständische Unternehmer muss das Gefühl haben, in Weiden von der ersten Minute und während seiner ganzen Präsenz ernst genommen und mit Interesse begleitet zu werden; Fördermaßnahmen müssen gemeinsam gesucht werden, ob beim Bund, im Land oder über die EU. Kompetente Ansprechpartner sind hier das A und O. Er muss bei allen Maßnahmen vom Standort, über Genehmigung und notfalls Finanzierung begleitet und unterstützt werden. Das Interesse des Unternehmers muss das Interesse von ganz Weiden werden und genauso muss man auch Leute behandeln, die unsere Gegend bereichern.

### **Ausbildungsoffensive**

Nicht zuletzt ist eine fundierte Wirtschaftsförderung immer auch mit einer fundierten Ausbildung eng verbunden. Als rohstoffarmes Land können unsere wichtigsten Ressourcen nur die Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitbürger sein. Mit der FH bietet sich den heimischen Unternehmen eine hervorragende Bildungseinrichtung, deren Förderung in Zukunft immer Priorität haben muss. Ziel der heimischen Wirtschaft muss es sein, die jungen Studenten frühzeitig im Studienprozess betrieblich zu begleiten und im Gegenzug über gemeinsame Forschungsprojekte oder einfach den Austausch von Fertigkeiten und Ideen, von dieser Bildungseinrichtung zu profitieren. In diesem Zusammenhang muss es immer ein großes Anliegen der Stadt sein, dazu beizutragen, dass möglichst viele FH - Absolventen in und um Weiden ihre berufliche Zukunft finden.

### **Unsere Forderung: Die Errichtung eines Zukunftsreferat**

Wir glauben, dass große Anstrengungen notwendig sind. Die Bürgerliste will hier nicht das Rad neu erfinden. Ein **Zukunftsreferat** würde aber wichtige Aufgaben bündeln. Dieses Referat muss im Rathaus angesiedelt werden und mit kompetenten und motivierten Verwaltungsleuten besetzt werden. Diesen Leuten sollte man Freiräume zugestehen. Im Rahmen einer Clusterbildung muss man aber auch externe Berater mit zu Rate ziehen. Die Bürgerliste ist überzeugt, dass sich örtlich erfahrene Freiberufler jederzeit in enger Verzahnung einbringen werden, wenn man in sinnvoller Abstimmung auf deren fachlichen Rat zurückgreift.

## **2. Generationengerechte Stadtentwicklung**

Die Auswirkungen des demografischen Wandels gehören zu den größten Herausforderungen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu bewältigen sind.

Neben vielen anderen Veränderungen wie beispielsweise der Schrumpfung der Gesellschaft, der Reduzierung der Erwerbsbevölkerung, der zunehmenden Durchmischung der Gesellschaft und den daraus immer drängender resultierenden Integrationsnotwendigkeiten, Schieflagen in den Versorgungssystemen, Anpassungsnotwendigkeiten in der Wohninfrastruktur, gehört auch die zunehmende Alterung der Gesellschaft zu den wesentlichen Bestandteilen dieser Entwicklung.

Wir wollen uns hier in Weiden frühzeitig darauf einstellen, nicht nur auf diesen Trend reagieren, sondern versuchen Impulse zu entwickeln und ihn positiv nutzen.

Da von der Alterung der Gesellschaft alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche betroffen sind, ist es besonders wichtig alle handelnden Akteure einzubinden.

Man darf nicht nur die Kosten für die Stadt beleuchten, sondern man muss auch auf die Chancen dieses Wirtschaftsfeldes aufmerksam machen.

- immer mehr Menschen tun immer mehr dafür, lange gesund und aktiv zu bleiben
- Ältere werden zunehmend als belebend für Wirtschaft, Familie und Ehrenamt erkannt
- Produkte und Dienstleistungen für mehr Lebensqualität im Alter sind ein großer Wachstumsmarkt

Wir sollten also in Weiden schnellstmöglich ein Konzept für eine „seniorengerechte Stadt“ entwickeln.

Dazu gehört

- eine soziodemografische Beschreibung der Stadt
- eine Analyse der Lebens- und Bedarfslagen älterer Menschen
- eine Bestandsaufnahme der Einrichtungen und Angebote für bzw. mit Relevanz für ältere Menschen

Danach kann man eine gezielte Strategie entwickeln, wie man Angebote ausbauen oder anpassen kann, und zwar im engen Dialog zwischen Politik, Verwaltung, den älteren Mitbürgern/innen und den Trägern von Diensten und Einrichtungen.

So sollen Seniorinnen und Senioren ihre Fragen über einen **zentralen Ansprechpartner (Seniorenbeauftragter)** an Stadt, Unternehmen und soziale Einrichtungen richten können.

Bei vielen älteren Mitbürgern steigt auch das Interesse an alternativen Wohnformen ( z.B. Haus- und Wohngemeinschaften ).

Von einem Angebot solcher Einrichtungen könnte die Stadt Weiden nur profitieren.

Unsere Stadt hat ein großes Potenzial für eine altersgerechte Entwicklung. Sie ist sicher und verfügt über ein gutes Freizeit – und Tourismusangebot. Das Preis- Leistungsverhältnis ist in vielen Bereichen sehr attraktiv. Dies sollte offensiv über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht werden.

Natürlich darf Weiden nicht nur als „Altersparadies“ vermarktet werden; alle Themen müssen jedoch Generationen übergreifend behandelt werden.

Wichtiges Augenmerk muss daher auch auf Jugend und Familie liegen.

Zukunftsorientierte Familienpolitik lässt sich auf einen einfachen Nenner bringen:

Wir brauchen mehr Kinder in den Familien und mehr Familie in der Gesellschaft.

Aufgabe von Politik, auch von Kommunalpolitik, ist es, positive Rahmenbedingungen zu schaffen, für Menschen, die sich für Kinder und Familie entscheiden wollen.

Dabei muss sich die Politik an Lebensrealitäten orientieren. Die große Mehrheit wünscht sich nämlich Familie und beruflichen Erfolg gleichermaßen. So müssen sich Stadt, Unternehmen, Kirchen und Verbände gleichermaßen für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien einsetzen. Familienfreundlichkeit stoppt die Abwanderung junger Familien und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie erhöht die Attraktivität unserer Stadt als Wirtschaftsstandort.

In Weiden gibt es bereits viele gute Einrichtungen, aber das Betreuungsangebot für Kinder von berufstätigen Eltern muss flexibler gestaltet und auch erweitert werden. Bildung ist der Schlüssel zur sozialen Integration und zur nachhaltigen Sicherung der eigenen Existenz.

Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen sind kommunale Einrichtungen von großer Bedeutung für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Über ihren Ausbildungsauftrag hinaus tragen Kindergärten und Schulen wesentlich zur Integration von Migranten bei, erreichen Eltern, erfüllen einen Erziehungsauftrag und erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Schullandschaft ist im Wandel. Rückläufige Schülerzahlen zwingen die Kommunen zur Neuordnung der Schulstandorte; gleichzeitig gibt es viele kreative Ansätze, unabhängig von Reformüberlegungen der staatlichen Schulverwaltung neue Wege zu gehen:

Angebote zur Sprachförderung, zur Erziehungsberatung, Kooperationen zwischen Grundschule und Kindergarten, Ganztageseinrichtungen oder Projektpartnerschaften zwischen Schulen und Wirtschaftsunternehmen sind Beispiele wie sich unsere Stadt für bessere Bildungs- und Betreuungsangebote engagieren kann.

Gute Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sind heute für junge Familien einer der wichtigsten Standortfaktoren. Deshalb müssen bestehende Kindergärten und Schulen weiter gefördert und unterstützt werden, aber die Bürgerliste wird auch offen sein für alternative Bildungs- und Betreuungskonzepte.

Wir dürfen auch nicht vor anderen, tief greifenden Problemen von Familien und Jugendlichen die Augen verschließen.

- immer mehr Familien und da vor allem die Kinder leben am oder unter dem Existenzminimum
- viele Eltern sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert und brauchen dringend Hilfe
- Jugendliche sind ohne Ausbildung oder Arbeit oft sich selbst überlassen und finden keine Perspektiven für ihr zukünftiges Leben

Wir müssen daher das sozialtherapeutische Angebot ausbauen. Die quälend langen Wartezeiten bei der Diagnostik und der Behandlung in der Kinder – und Jugendpsychiatrie müssen verkürzt werden. In diesem Zusammenhang muss man auch über eine heilpädagogische Tagesstätte nachdenken, die langfristig gesehen hohe Folgekosten für Heimunterbringung einsparen lässt.

Die Jugendlichen unserer Stadt sollen mit ihren Problemen und Anregungen nicht allein gelassen werden. Wir wollen Schulen, Vereine und Verbände ermuntern, mit Jugendlichen zu diskutieren, wie sie ihre Zukunft in Weiden gestaltet sehen und wie sich selbst einbringen wollen. Uns schwebt dabei vor, ein Jugendparlament in Weiden zu installieren, in dem junge Menschen gehört und ihre Probleme, aber auch ihre Ideen ernst genommen werden.

## **3. Infrastruktur**

### **Ansiedlungswettbewerb**

Die Infrastruktur einer Stadt ist einer der bedeutendsten Standortfaktoren im **Ansiedlungswettbewerb** um Unternehmen, mittelständische Betriebe, große Konzerne, aber auch Familien. Letztere gründen nur dort ihren Lebensmittelpunkt, wo ein entsprechendes Angebot vorgefunden wird. Die Bürgerliste unterstützt daher grds. alle Bemühungen die dazu dienen, der Abwanderung von Fachkräften in die Großstädte entgegenzuwirken und die Zuwanderung von Fachkräften mit deren Familien zu fördern. Gleichzeitig gilt es Maßnahmen zu fördern, die Lebensgrundlagen für Jugendliche und ältere Personen (vgl. 2. Generationengerechte Stadtentwicklung) verbessern.

Äußerst positiv wird die Bewerbung zur Durchführung einer **Landesgartenschau 2018** in der Stadt Weiden gesehen. Die Stadt braucht entsprechende Leuchtturmprojekte, um Reputation zu erlangen und damit Standortmarketing betreiben zu können (vgl. 1. Förderung der Wirtschaft).

### **Maßnahmen**

Beim Blick auf Weiden ist festzustellen, dass, obwohl z. T. immer wieder an gewissen Themen gearbeitet wurde, div. Infrastrukturmaßnahmen in der Stadt Weiden noch verbesserungswürdig sind und die Infrastruktur als generelles Ansiedlungsvehikel nicht erkannt wurde.

Lange hat es gedauert, bis die Themen **Hochwasser- und Lärmschutz** von der Politik wahrgenommen wurden. Wir setzen uns dafür ein daß erforderliche Maßnahmen zügig erarbeitet und durchgesetzt werden.

Die Bürgerliste setzt sich für den allmählichen Ersatz des **Kopfsteinpflasters** (evtl. i. R. von Ausbesserungsarbeiten) in der Altstadt Weidens ein. Es müssen Vorkehrungen getroffen werden, dass für ältere und behinderte Personen ein Besuch der Altstadt unproblematisch möglich ist. Die Bürgerliste regt i. d. Zshg. den Einbau eines glatten Fahrbahnbelages durch die gesamte Altstadt an.

Stellvertretend für die infrastrukturelle Schwachstellen steht das **Parkleitsystem** der Stadt. Es ist selbst für alteingesessene Weidener verwirrend und unverständlich. Für Geschäftsreisende und Touristen in der Stadt gibt dies ein schlechtes und völlig unprofessionelles Bild der Stadt ab.

Ein weiteres Problem stellt der **allgemeine Verkehrsfluss** der Pkws dar. Schlecht terminierte, bzw. gar nicht vorhandene „Grüne Wellen“, oder überflüssige Ampelkreuzungen, die besser für Kreisverkehre geeignet wären, führen oft zu Rückstauungen, und somit zum Ärgernis für viele Verkehrsteilnehmer.

Zudem gibt es für Radfahrer in der Stadt keine Möglichkeit auf gesicherten Radwegen von „A“ nach „B“ zu gelangen. Häufig müssen gefährliche und viel befahrene Straßen benutzt und überquert werden. Ein **Radwegekonzept** wurde bereits häufig gefordert, jedoch noch nie kompetent umgesetzt. Die Bürgerliste setzt sich dafür ein. Es besteht dringender Handlungsbedarf, denn gerade Kinder und ältere Personen müssen sich auf gesicherten Radwegen in der Stadt bewegen können.

Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, allen voran der Kinder und älteren Personen in Wohngebieten ist ein großes Anliegen der Bürgerliste. Dort werden viel frequentierte Straßen oft mit überhöhter Geschwindigkeit von Autofahrern passiert.

Die Bürgerliste setzt sich deshalb für folgende Punkte ein:

- die Einführung eines neuen, besucherfreundlichen Parkleitsystems,
- die Überprüfung sämtlicher Ampelschaltungen (Grüne Welle) auf ihre Funktionalität,
- Kreisverkehre an Stellen, an denen sie dem Verkehrsfluss dienlich sind,
- sog. „speedbumps“ an vielbefahrenen Straßen, die durch Wohngebiete führen, um den Fahrer an eine angepasste Geschwindigkeit zu erinnern.

Das Anliegen der Bürgerliste bzgl. des Themas Infrastruktur bezieht sich nicht allein auf den Verkehr vor Ort, sondern ist zudem themenübergreifend auf die Förderung der Wirtschaft – als Standortfaktor bzw. für städtische Einrichtungen - und die generationengerechte Entwicklung der Stadt zu verstehen.

### **Bundeswehrraal**

Durch den Weggang der Bundeswehr aus Weiden zum Ende nächsten Jahres, entsteht in jeglicher Hinsicht ein Vakuum. Es werden nicht nur Einwohner und Arbeitsplätze für Weiden und die Region verloren gehen, sondern es wird auch ein riesiges Areal brach liegen.

Die Bürgerliste sieht es deshalb als ihre Aufgabe an, sich mit den politischen Realitäten zu befassen und frühzeitig darüber Gedanken zu machen, wie eine Nutzung dieses Areals zukünftig aussehen könnte. Wir würden den Wegzug der Bundeswehr gerne aufhalten und kämpfen für den Verbleib der Bundeswehr, dennoch gilt es die politischen Realitäten zu erkennen und sich mit dem beschlossenen Wegzug auseinanderzusetzen. Wir träumen nicht und reden uns die Situation nicht schön. Manchmal ist die Realität grausam; es gilt aber, den Kopf nicht hängen zu lassen oder in den Sand zu stecken und dann demnächst von Problemen überrollt zu werden. Die Bürgerliste macht sich bereits jetzt Gedanken über die Zukunft dieses Areals!

Dieses Areal bietet viele neue Möglichkeiten:

Wir könnten uns vorstellen, dass dort ein seit langem geforderter und bisher immer noch nicht realisierter Camping und Wohnwagenplatz entstehen könnte. Ein neuer Busparkplatz wäre dort sicherlich auch gut untergebracht. Weiter wäre zu prüfen, ob es nicht sinnvoll wäre die städtische Feuerwehr dort anzusiedeln und den Bau einer neuen, Zweigstelle am „Postkeller“ zu stoppen. Denn sicherlich ist es aus dem Aspekt der Organisation und auch Wirtschaftlichkeit besser einen an den Verkehr gut angebundenen Standort zu haben. Auch das technische Hilfswerk THW könnte dort beheimatet werden, was sicherlich zu gemeinsamen Synergieeffekten führen könnte.

Die Bürgerliste kann sich auch vorstellen eine in Weiden bis dato nicht vorhandene Jugendherberge auf dem Bundeswehrréal anzusiedeln. Wir denken, dass es zudem an der Zeit ist, der Weidener Jugend ein neues, attraktives Jugendzentrum mit entsprechender Freizeiteinrichtung zur Verfügung zu stellen. Da das derzeitige „JUZ“ seit Jahren bauliche Mängel aufweist und ein bedenkliches Image hat, wäre gerade die Ansiedlung eines neuen JUZ auf dem Bundeswehrréal in unmittelbarer Nähe zur Sozialen Stadt pädagogisch mitunter sinnvoll. Dies könnte der Neuanfang eines neuen und modernen Jugendzentrums für alle Weidener Jugendlichen sein.

Nicht zuletzt könnte man Jungunternehmern dort die Möglichkeit bieten, z.B. in Form einer Art Gründerzentrum ihren Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen und zu fördern. Denn wir sind uns alle einig, dass wir Menschen brauchen, die Mut und Kreativität besitzen, neues aufzubauen und zu entwickeln.

Anbieten würde sich auch die Schaffung eines stadtnahen und direkt an der A 93 gelegenen Autohofs. Wir müssen vermeiden, dass wir durch eine zögerliche Behandlung dieses Themas in Verzug geraten und potentielle Investoren an andere Orte in der Umgebung Weidens ausweichen.

Dieses Areal kann zudem Ausgangspunkt für die Umsetzung der von der Bürgerliste geforderten neuen Ansiedlungspolitik für Unternehmen sein. Der Marketingfokus für diesen Standort könnte u. a. aufgrund der sehr guten Lage direkt an der Autobahn auf Unternehmen gelegt werden, die im Bereich der Logistik angesiedelt sind. Das von der Bürgerliste geforderte **Zukunftsreferat** muss diese Konzepte ausarbeiten und aktiv in eine Vermarktung der Stadt Weiden, mit diesem Flächenangebot im Angebot, eintreten. Die Nutzung dieses Areal wird dann als Keimzelle für andere Ansiedelungen in benachbarten Branchen dienen. So ließe sich der Grundstein für zukünftige unternehmerische Tätigkeiten legen, so könnten zukünftig neue Arbeitsplätze zum Wohle der Bürger und der Stadt geschaffen werden. Flankiert werden könnte diese Ansiedlungsidee durch eine Art Gründerzentrum. Zur Finanzierung muss ein überparteilicher Kraftakt Richtung München und Berlin vollbracht werden, aber es kann nicht sein, dass Gebiete in Rheinland Pfalz durch Gelder aus dem Konversionsfond bedient werden, und wir Weidener in die Röhre gucken.

## **4. Gesundheit, Familie und Soziales**

### **Wo stehen wir?**

Die Überalterung der Gesellschaft mit ihren Auswirkungen ist ein Trend, auf den die Bundespolitik seit Jahren nur unzureichend eingegangen ist. Dies ist auch in der Stadt Weiden deutlich zu spüren. Die Gesundheits- und Familienpolitik wurde in den letzten Jahren durch Rationierungs- und Spargesetze bestimmt. Für den normalen Bürger ist die Gesundheitspolitik in ihren Regelungen undurchschaubar. Leistungen werden gekürzt bei höheren Beiträgen, ohne dass eine grundlegende Lösung der Probleme einer älterwerdenden Gesellschaft erkennbar wird. Kosten im Gesundheitswesen werden von der Bundes-, Landes- und Stadtpolitik stets negativ interpretiert, obwohl ca. 16% aller Arbeitsplätze mittelbar oder unmittelbar mit dem Gesundheitswesen verknüpft sind und es sich um eine extrem innovative Branche handelt. Auch in Weiden stellt das Zentralklinikum mit über 1000 Beschäftigten einen der größten Arbeitgeber der Stadt dar.

### **Medizinische Versorgung in Weiden**

Die medizinische Versorgung in Weiden darf als gut bezeichnet werden. Die niedergelassenen Ärzte, ambulanten Dienste, Apotheken und das Zentralklinikum arbeiten gut und ohne Reibungsverluste zusammen.

Klar ist, dass das Gesundheitswesen sehr stark von der Bundespolitik abhängt. Die Vernetzung der einzelnen Akteure im Gesundheitswesen ist, wo immer möglich, zu unterstützen. Das Gesundheitswesen steht vor einem **dramatischen Fachkräftemangel** sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich. Bereits jetzt können viele Stellen vor allem im ärztlichen Bereich in den Kliniken nicht mehr besetzt werden. Der Arztberuf ist aufgrund einer überbordenden Bürokratie nicht mehr attraktiv. Dies trifft das flache Land, aber gerade auch Städte wie Weiden. Für die Zukunft ist mit einer Verschlechterung der medizinischen Versorgung in Stadt und Landkreisen zu rechnen.

Die Stadt Weiden stellt mit dem **Zentralklinikum** und den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten eindeutig das medizinische Zentrum der Nordoberpfalz dar. Eine Vielzahl von Bürgern findet im Weidener Gesundheitswesen Arbeit. Die Kliniken Nordoberpfalz AG sind einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region und in der Stadt Weiden. Der Zusammenschluss des Zentralklinikums Weiden mit den Landkreiskrankenhäusern zu den Kliniken Nordoberpfalz AG im Jahre 2007 war zu begrüßen, da sich eine Reihe von Verbesserungen für die Versorgung der Bürger der Nordoberpfalz ergeben werden.

Das Zentralklinikum Weiden stellt dabei das „Herz und Gehirn“ der Kliniken Nordoberpfalz AG dar und bedarf besonderer Aufmerksamkeit sowohl für die Mitarbeiter als auch für die strukturelle

Entwicklung. Die Bürgerliste sieht es als ein wichtiges Anliegen an, das Umfeld für das Klinikum zu organisieren. Dazu gehört vor allem der Ausbau der Infrastruktur, damit junge Ärzte und Fachpersonal mit Familie nach Weiden ziehen. (Vgl. 3. Infrastruktur).

### **Familienpolitik**

Die Unterstützung kinderreicher Familien kann in Weiden verbessert werden. Die Oberpfalz hat in diesem Zusammenhang noch eine höhere Geburtenrate als der Bund. Aber auch in Weiden gehen die Geburten zurück (427 Geburten im Dez 2000 auf 339 Geburten im Dez 2005 entspricht -25%). Kinder sind unsere Zukunft. Die Stadt muss sich zur Familie und zu Kindern bekennen. Die Plätze von Kinderkrippen, Horten und Kindertagesstätten sind lokal nicht ausreichend. So gibt es zwei Kinderkrippen mit 24 Plätzen, wobei im Jahre 2005 32 Kinder betreut wurden. Ähnlich verhält es sich mit Kinderhorten und Kindergartenplätzen. Eine regelmäßige Analyse des Bedarfs an **Kinderbetreuungsplätzen** findet derzeit nicht statt und wird von der Bürgerliste gefordert. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist einer der entscheidenden Standortfaktoren für die Entwicklung der Stadt. Die Bürgerliste nimmt sich dieses Themas im Rahmen der demographischen Entwicklung und der Infrastruktur an.

### **Sozialpolitik**

Den Bedürftigen und den in Not geratenen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt muss geholfen werden. Dies kann durch konkrete **Aus- und Weiterbildung** kombiniert mit Arbeit für das Gemeinwohl erfolgen. Ziel ist es, eine Wiedereingliederung in den geregelten Arbeitsmarkt zu erreichen. Eine soziale „Giesskannenpolitik“ soll es nicht geben. Eine dauerhafte staatliche Unterstützung ohne Kontrolle und ohne Motivation des Betroffenen selbst ist abzulehnen. Deshalb müssen auch alle Formen gemeinnütziger Arbeit die Rückkehr des Bedürftigen in ein geregeltes Arbeitsverhältnis zu Ziel haben. Es gilt, den wirklich Bedürftigen zu fördern.

Auch Weiden hat städtische Teile mit **sozialen Brennpunkten**. Die Sanierung des Stadtteils Stockerhut darf nicht isoliert gesehen werden – andere Stadtteile müssen konzeptionell folgen. Die Unterstützung und Eingliederung von Familien mit Emigrationshintergrund darf als verbesserungsfähig angesehen werden. So ist die Integration von Aussiedlerfamilien problematisch und wird selten thematisiert. Viele Bürger haben Vorbehalte und Ängste, da in der Regel nur Negativbeispiele öffentlich gemacht werden. Hier müssen Aufklärung und Information verbessert werden. Klar ist, dass eine städtische Integrationspolitik wichtig ist und gefördert werden muss. Die Sozial- und Jugendarbeit ist hier ebenfalls eine wichtige Aktionsebene für die Stadt. Einer Gettobildung, auch wenn diese selbst gewählt wird, muss entgegengewirkt werden. Der Sprachförderung von Kindern von Ausländern und Aussiedlern kommt hier eine Schlüsselstellung zu. Ausländerhass und Vorurteile dürfen in Weiden keinen Nährboden finden.

Die Gesamtzahl **sozialpflichtiger Arbeitsplätze** ist in Weiden in den letzten 5 Jahren um ca. 10% rückläufig. Die Stadt Weiden stellt in Bayern trotz Aufschwung immer noch eines der Schlusslichter bezüglich der Arbeitslosenquote dar. Die Bürgerliste sieht es deshalb als einen wesentlichen Eckpfeiler ihres Wahlprogramms an, die Wirtschaft zu fördern. Nur so kann die Arbeitslosenquote dauerhaft abgesenkt werden (vgl. 1. Förderung der Wirtschaft).

Insbesondere sinken die Anzahl der Beschäftigten im Weidener produzierenden Gewerbe tendenziell, während die Anzahl der Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitswesen mit zur Zeit ca. 3175 Menschen steigt. Diesem Trend ist Rechnung zu tragen. Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen und im Handwerk muss in Weiden gefördert und für die Nordoberpfalz gebündelt werden. In Weiden muss die Ansiedlung von Arbeitgebern erleichtert werden, die innovative Dienstleistungen für die Oberpfalz z. B. auch im Zusammenhang mit dem Klinikum anbieten. Beispiele sind Fahrdienste, medizinische Softwareentwicklung, Fachärzte, Medizintechnik, Logistikzentren etc. Diese Branchen können als Keimzelle einer fokussierten Ansiedlungspolitik in Weiden dienen. Die Bürgerliste setzt sich dafür vehement ein. (vgl. 1. und 2. Förderung der Wirtschaft und Infrastruktur).

### **Was wollen wir zur Unterstützung von Familien, Gesundheit und Sozialem**

- Förderung der Ansiedlung von Dienstleistern aus Gesundheit, Pflege und Sozialwesen in der Stadt Weiden (Clusterbildung, vgl. 1. Förderung der Wirtschaft)
- Anwerbung und Unterstützung von Fachkräften und Spezialisten für das Gesundheitswesen in Stadt und umliegenden Landkreisen (Aktive Ansiedlungspolitik)
- Aktionsbündnis: „Weiden liebt Kinder“ initiiert von der Stadt und Weidener Arbeitgebern zur Verbesserung der Situation von berufstätigen Müttern und Vätern
- Einrichtung und Förderung von Kinderkrippen durch die Stadt
- Aktionsbündnis „Integration“ initiiert von Stadt und Weidener Arbeitgebern mit dem Ziel einer Lehrstellengarantie für Kinder aus Familien mit Emigrationshintergrund. Ethnische Inseln und eine „Ghettobildung“ sind unbedingt zu vermeiden.
- Einrichtung von betreuten Jugendzentren in mehreren Stadtteilen bzw. Errichtung eines neuen JUZ auf dem Bundeswehrareal
- Aktionsbündnis „Gesundheit in der Oberpfalz“ mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Apotheken unter Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- Förderung von gemeinnütziger Sozialarbeit, Ehrenämtern und Selbsthilfegruppen
- Wer in Not geraten ist, dem muss geholfen werden. Ziel muss es jedoch sein, die Hilfestellungen zu leisten, um die Menschen zurück in die Eigenverantwortlichkeit zu führen.

## **5. Was können die Stadträte selber tun**

Zur Änderung der in letzten Zeit negativen Einstellung zum Stadtrat (Abzocker, Vetterleswirtschaft, Seniorentruppe) verpflichten sich die Mitglieder der Bürgerliste:

1. Kürzung aller Bezüge um 25 %
2. Abschaffung der Ausbildungsumlage für Stadträte
3. Abschaffung der Sekretärin für die Fraktionen
4. Nutzung vorhanden Personals und Raumes im Rathaus
5. Senkung der Vergütungen für Fraktionsvorsitz und Reduzierung der Stellvertreter
6. Eigenbeteiligungen bei Ausflugsfahrten
7. Beschränkung der Amtszeit auf drei Perioden
8. Kein Fraktionszwang

Durch unsere Einsparvorschläge werden pro Wahlperiode 500.000 Euro eingespart.

Diese sollen zu je 25% den Kindergärten und Horten, der Kinderbetreuung in den Weidener Schulen, Integration von Migrantenkindern und der Unterstützung Alleinerziehender zugute kommen. Wenn die anderen Parteien nicht mitmachen, werden wir unseren Teil an obige Organisationen spenden.

Die Bürgerliste will mit Optimismus in die Zukunft Weiden blicken. Denn unsere Ausgangslage ist gar nicht so schlecht, wir haben eine gute Zukunft vor Augen, wir müssen nur gemeinsam an einem Strang zum Wohle Weidens und seiner Bürger ziehen. Denn allem Wahlkampf zum Trotz muss eines alle Parteien einen, die **Liebe zu unserer Heimatstadt Weiden in der Oberpfalz.**